

WALTRAUD SCHREIBER (Hrsg.): **Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens.** Zwei Bände. Ars Una Neuried 1999. 1422 Seiten mit einigen Abbildungen. Kartoniert je Band DM 39,80. ISBN 3-89391-481-1

«Geschichte» und «Geschichtliches» begegnet uns auf Schritt und Tritt, – sei es die Kirche im Ort, das alte Wohnhaus, historische Fabrikationsanlagen, Mühlen, Brücken oder Brunnen. Und bereits Kinder können die Welt, die Menschen und damit auch sich selbst als «geschichtlich» begreifen. Diese Erfahrungen von Schülern greift der erste Band der *Bayerischen Studien zu Geschichtsdidaktik* auf und reflektiert sie. Gleichzeitig stellt er die auf die Schule bezogene Geschichtsdidaktik als eine Disziplin vor, deren zentrale Forschungsfelder «Vermittlung und Rezeption» sind, und die interdisziplinär ausgerichtet ist.

Die Publikation ist in vier Teile gegliedert: Im ersten Abschnitt «Grundlagen» werden aktuelle Forschungsergebnisse zum historischen Lernen von Grundschulern vorgestellt und Forschungsdesiderate umrissen. Hier geht es beispielsweise um den Geschichtsunterricht in multikulturellen Klassen oder um die entwicklungspsychologischen Grundlagen für historisches Lernen in der Grundschule. Im zweiten Teil werden zum einen allgemeine fachspezifische Methoden historischen Denkens und Arbeitens präsentiert (z. B. der Umgang mit Textquellen, Bildquellen, Karten etc.), zum anderen widmet er sich Methoden der Vermittlung von Geschichte im Unterricht, so dem handlungsorientierten oder dem entdeckenden historischen Lernen.

Den zweiten Band eröffnet ein Überblick über einzelne historische Teilbereiche, die von namhaften Fachhistorikern wie beispielsweise Anselm Doering-Manteuffel für den Bereich der Zeitgeschichte und Werner K. Blessing für die Sozialgeschichte sowie Vertretern von Nachbardisziplinen vorgestellt und in ihrer Relevanz für den Schulunterricht bewertet werden. Im letzten Abschnitt verbinden sich Theorie und Praxis: Theoretisch werden Unterrichtseinheiten und Geschichtsstunden zu unterschiedlichen Themenbereichen angedacht, die sich in der Praxis allerdings noch beweisen müssen, da großteils nicht aus dem praktischen Unterricht berichtet wird, sondern allein Möglichkeiten einer schulischen Umsetzung aufgezeigt werden. Exemplarisch seien aus diesem Bereich eine Einheit zur Residenz der Würzburger Fürstbischöfe oder die unterrichtliche Beschäftigung mit Bildstöcken – Kleindenkmäler, an denen nicht nur Schüler oftmals unachtsam vorbeigehen – als steinerne Zeugen der Vergangenheit genannt.

Die umfangreiche Publikation hat nicht nur Lehrern einiges zu bieten! Insbesondere der Teilbereich zu den «Fachspezifischen Methoden», in dem knapp und übersichtlich die wichtigsten Instrumente historischen Arbeitens dargestellt werden, sowie die Übersichtsartikel zu den historischen Teildisziplinen eignen sich für alle an der Geschichtswissenschaft Interessierten – Fachpublikum oder Laien –, die sich kurz und knapp einen Überblick über Methoden und Bereiche historischen Arbeitens verschaffen wollen. Für Lehrer bietet der Band Anregungen und praktische Beispiele bis hin zu Materialvorlagen zur Gestaltung eines interessanten, schülergerechten und wissenschaftlich fundierten Geschichts- und Sachkundeunterrichts.

Kerstin Arnold

Die Bestände des Staatsarchivs Sigmaringen. Band 2. Südwürttemberg. Wü- und R-Bestände 1806–1996. Herausgegeben von der Landesarchivdirektion. (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band 53/2). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2000. 337 Seiten. Pappband DM 75,30. ISBN 3-17-016041-9

Das heutige «Staatsarchiv Sigmaringen» geht auf das 1865 für den damaligen preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen gegründete Staatsarchiv zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieses Archiv zuständig für das Land Württemberg-Hohenzollern, nach der Gründung des Landes Baden-Württemberg 1952 für sämtliche staatliche Behörden im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern einschließlich der Gerichte. Die Gebiets- und Verwaltungsreform hat 1973 den Sigmaringer Archivsprengel erneut verändert. Seitdem ist er identisch mit dem Regierungsbezirk Tübingen.

Der hier vorliegende Band ist der zweite einer Beständeübersicht. Während im ersten Band die staatliche Überlieferung aus den preußischen Fürstentümern bzw. dem bis 1945 bestehenden preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen beschrieben wurde, bietet der zweite mit den Wü- und R-Beständen nun einen Überblick zur Quellenüberlieferung des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem Gebiet Südwürttembergs. In ihm spiegelt sich das im Sigmaringer Archiv geltende Provenienzprinzip wider. Der Band orientiert sich also wie das Archiv an der Provenienz, an der Herkunft der Archivalien. Verzeichnet ist zunächst (Seite 27–65) alles, was der Landtag und die Ministerien einschließlich der Staatskanzlei an Akten abgeliefert haben, dann folgen die Landesbehörden (Seite 67–250) – u. a. Landespolizei, Vermessungsämter, Schulverwaltungen, Amts- und Landesgerichte, Finanz- und Hochbauämter,